

Eine Investition in Wissen bringt die besten Zinsen.

BENJAMIN FRANKLIN

Jetzt
Gesamtbroschüre
2018/19 anfordern

WEITERBILDEN AN DER UNIVERSITÄT WIEN

- MASTERPROGRAMME
- UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE
- ZERTIFIKATSKURSE

Das Postgraduate Center ist das Kompetenzzentrum für professionelle Weiterbildung der Universität Wien und bietet mehr als 50 Masterprogramme, Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse in den Bereichen Bildung & Soziales, Gesundheit & Naturwissenschaften, Internationales & Wirtschaft, Kommunikation & Medien sowie Recht an. Ergänzt wird das Portfolio durch Corporate Programs sowie interdisziplinäre Veranstaltungsreihen und Projekte zur Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

www.postgraduatecenter.at

Rätsel-hafte Alumni

EINE UNBESTECHLICHE. Sie prägte ganze Generationen von FachkollegInnen, war aus dem öffentlichen Diskurs nicht wegzudenken und eine für manche unbequeme, für viele bis heute unvergessene Mahnerin. Wer war's?

TEXT: KLAUS TASCHWER

2018 ist ein mehrfaches Gedenkjahr, das auf vielfältige Weise mit der gesuchten Alumna zu tun hat. Und auch ein Jubiläum, das sie betrifft, wäre dieses Jahr zu feiern: Vor genau 50 Jahren gab sie nämlich ihre Antrittsvorlesung als Professorin – allerdings nicht an ihrer Alma Mater. Nach dem Antritt des Ordinariats war sie für viele Jahre die einzige Vertreterin ihres Faches, die in Österreich eine Professur innehatte.

Die Tochter einer Lehrerin und eines Lehrers geht in ein fortschrittliches Gymnasium, das selbst eine Frau als Direktorin leitet. Nach dem „Anschluss“ 1938 müssen sowohl die Direktorin wie auch ein Fünftel der insgesamt 514 Schülerinnen aufgrund der rassistischen NS-Verfolgungspolitik die Schule verlassen. Die damals 13-Jährige protestiert dagegen auf ihre Art: Als zwei Klassenkameradinnen, die als „Mischlinge“ gelten, deshalb in der letzten Reihe Platz nehmen müssen, setzt sie sich zu ihnen nach hinten.

Nach der Matura arbeitet sie unter anderem als Bauernmagd, als Straßenbahnschaffnerin und als Hilfskrankenschwester, ehe sie zum Studium zugelassen wird.

Außerdem schließt sie sich Freunden an, die im katholischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus engagiert sind und dann nach dem Kriegsende unter anderem die Katholische Hochschuljugend gründen. In einer dieser Gruppen lernt sie auch ihren späteren Ehemann kennen, dessen Namen sie nach der Heirat trägt. Er wird es zum Physik-Ordinarius an der Universität Wien bringen.

Vom zunächst gewählten Medizin-Studium wechselt sie nach einem Jahr zu anderen Fächern. Nach drei Jahren ist sie promoviert. Einige Jahre später nützt sie in ihrer Arbeit die Nachmittage, um ihre Habilitation zu schreiben – die Voraussetzung für die weitere universitäre Karriere, die sie viele Jahre später an die Universität Wien zurückbringen wird. Ihre Hauptvorlesungen finden dann im Auditorium Maximum statt, dem größten Hörsaal der Universität.

Ihre universitären Aufgaben und ihre zahlreichen Publikationen – rund 30 verfasste oder mitherausgegebene Bücher – halten sie nicht davon ab, sich politisch zu engagieren. Sie setzt sich gegen den Antisemitismus und gegen die Atomrüstung ein, für eine humane Asyl- und Migrationspolitik und vor allem: für eine umfassende und tabulose Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus.

In ihrem Engagement ist sie unbestechlich. 1995 tritt sie aus jener Partei aus, der sie 30 Jahre lang angehört hat. Als kritische Intellektuelle ist sie in der Öffentlichkeit präsenter als die meisten ihrer Kolleginnen und Kollegen. Sie scheut sich auch nicht, Dinge beim Namen zu nennen, und übt Kritik an Fehlritten führender Politiker aller Lager. Das trägt ihr viel Anfeindung ein, aber noch viel mehr Respekt und Bewunderung von fast allen Seiten.

Von ihrer Alma Mater wird sie mehrfach geehrt – unter anderem damit, dass seit 2016 ein Hörsaal nach ihr benannt ist.



Die gesuchte Alumna als Maturantin im Jahr 1943.

Wie heißt die gesuchte Alumna? Wer war die an der Uni Wien habilitierte Direktorin ihres Gymnasiums, die 1938 entlassen und vertrieben wurde und nach 1945 nur mehr als gewöhnliche Lehrerin an die Schule zurückkehren konnte? Wie hieß jener Studienkollege, der mit ihr rund um 1945 studentenpolitisch engagiert war und es unter anderem zum Rektor der Universität Wien und zum Wissenschaftsminister brachte? •

MITSPIELEN UND GEWINNEN!

Schicken Sie uns die drei gesuchten Antworten bis zum 23. April 2018 an: redaktion@univie-magazin.at

Unter allen richtigen und vollständigen Antworten verlosen wir zwei Jahresabos für „DATUM“, das vielfach ausgezeichnete Monats-Magazin für Politik und Gesellschaft, im Wert von je 63 Euro.

Alumni-Vorteil: Sie sind Alumni-Mitglied, haben keine Lust, sich hier den Kopf zu zerbrechen, und möchten „DATUM“ trotzdem lesen? Für Sie als Mitglied gibt's das „DATUM“-Jahresabo dauerhaft zum Studierenden-Preis von 37,50 Euro im Jahr – Bestellung unter abo@datum.at unter Angabe Ihrer Mitgliedsnummer.



Auflösung aus Ausgabe 3/17: Gesucht war der Chemiker Hermann F. Mark, sein Forschungsinteresse galt den Materialien Plastik, Kunststoffe und Hochpolymere. Max F. Perutz Laboratories heißt die Forschungseinrichtung der Uni Wien, die nach dem Studenten des Alumnus und späteren Nobelpreisträger benannt ist. Engelbert Dollfuß war der gesuchte Kriegskamerad und Engelbert Broda der Atomspion und spätere Professor der physikalischen Chemie an der Uni Wien. Mit der TV-Sendung „Alles Leben ist Chemie“ popularisierte Mark sein Fach im ORF.

Alles gewusst und gewonnen haben: Mag. Lisa Gottschall, Dr. Harald Jilke und Thomas Mittelberger, BA BA MA – wir gratulieren!